Mit Planspielen durchstarten –

Tipps für Lehrende sowie Trainerinnen und Trainer

Methode | Erfolgskriterien | Praxistipps

#GemeinsamWeiterbilden

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH

Impressum

© herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH
Holbeinstraße 13 – 15, 53175 Bonn //
Wir fühlen uns einer gendergerechten Sprache verpflichtet und bemühen uns,
die häufigsten Personenbezeichnungen gender-konform zu verwenden. //
Die Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Wiedergabe der Publikation ist nicht gestattet und strafbar.
Im Fall der Zuwiderhandlung wird Strafantrag gestellt. //
Internet: www.dihk-bildungs-gmbh.de // Text und Redaktion: Elvira Matthes-Rieke //
Gestaltung: die Infomacher, Karlsruhe // Fotos: iStockphoto.com // Abbildung Seite 4: TOPSIM GmbH
Erscheinungsjahr: 2022 ///

Inhalt

1 Die Methode Planspiel 4
Erweitertes digitales Lernen in der Höheren Berufsbildung 5

2 Faktoren eines erfolgreichen Planspieleinsatzes auf einen Blick 6

3 Erfolgreiches Lernen und Lehren mit der Planspielmethode 7
Theorie und Praxis optimal verzahnen 7
Teamarbeit fördern 8
Lernen mit Begeisterung und Spaß 9

4 Erfolgskriterien für die Gestaltung von IHK-Lehrgängen mit Planspielen 10
Gute Vorbereitung zahlt sich aus 10
Den Rahmenplan mit Leben füllen 11
Teilnehmende aktivieren 12
Beim Start: Komplexität reduzieren, Schwerpunkte setzen 12
Gemeinsame Wissensgrundlage schaffen 13
Teilnehmende mit Inhalt und Bedienung vertraut machen 14
Spielentscheidungen analysieren und auswerten 14
Wissen aktiv erarbeiten: Teilnehmende in die Auswertung einbeziehen 15
Für Abwechslung sorgen: Visualisierungen der Spielergebnisse variieren 16
Inhalte des Planspiels vervollständigen 16

5 Tipps für reibungslose Planspielverläufe 17
Mögliche Probleme antizipieren 17
Ruhe bewahren bei unvorhersehbaren Ereignissen 17

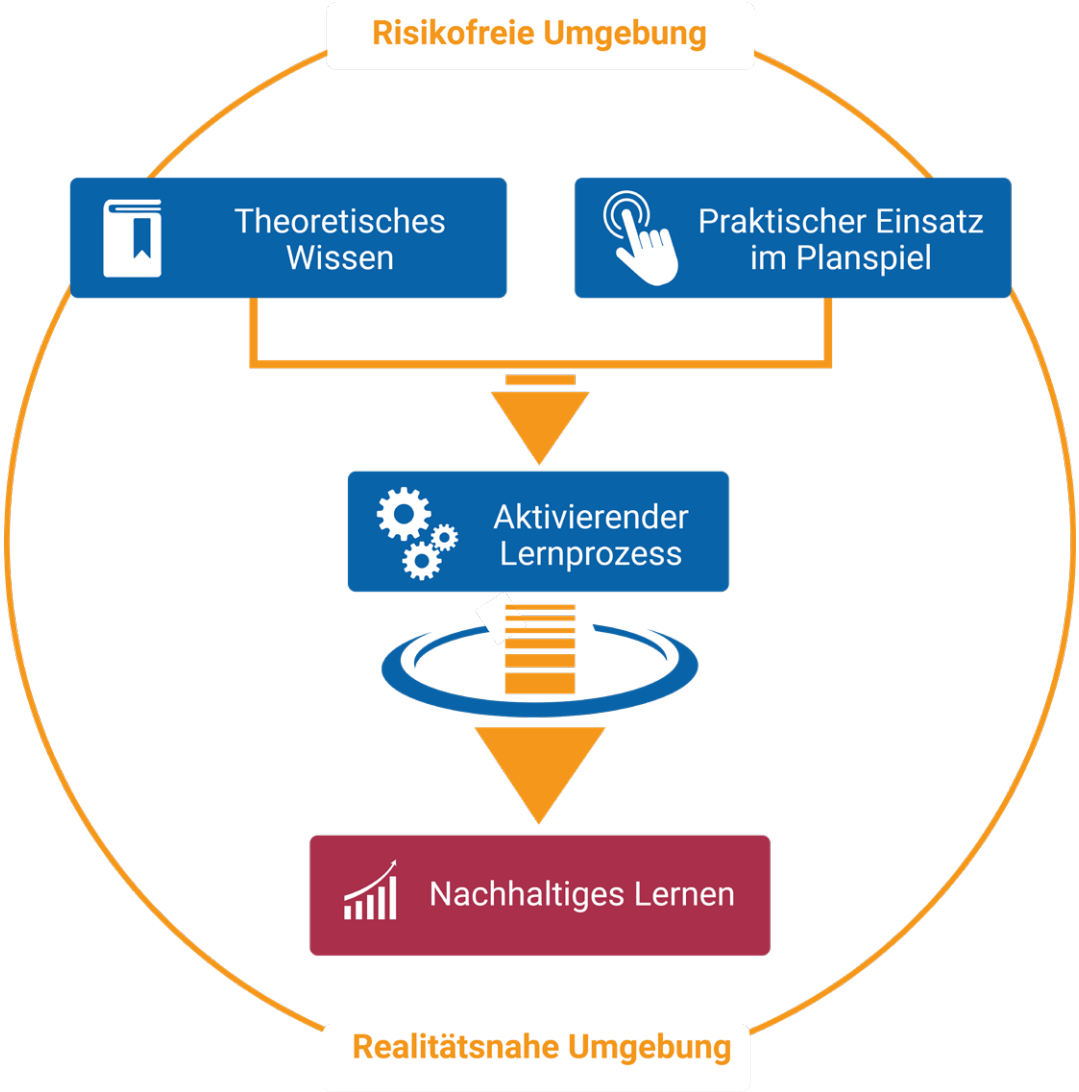
6 Leitfragen für Ihre optimale Vorbereitung 18

1 Die Methode Planspiel

Das Planspiel bildet die Führungspraxis im Unternehmen nach wie ein Flugsimulator das Fliegen.

Das Planspiel ist eine didaktische Methode, bei der vereinfacht gesagt ein mittelständisches Unternehmen in einem realitätsnahen Marktumfeld simuliert wird. Im Spiel übernehmen die Teilnehmenden – meist als Team – eine Führungsaufgabe in einem Unternehmensbereich oder auch die Geschäftsführung insgesamt und konkurrieren mit anderen fiktiven Unternehmen.

Was bedeutet es in der Praxis tatsächlich, Führungsentscheidungen zu treffen und dabei unternehmerische, bereichsbezogene, soziale und ökologische Verantwortung zu übernehmen? – Darum geht es im Planspiel.



Quelle: TOPSIM GmbH

Erweitertes digitales Lernen in der Höheren Berufsbildung

Mit dem Planspiel können **IHKs, IHK-Bildungszentren** sowie ihre Dozentinnen und Dozenten das digitale Lernen in der Höheren Berufsbildung um eine besondere Komponente erweitern. Die zur Veranschaulichung von Unternehmenskennzahlen, Entscheidungsfeldern und Marktumfeldern eingesetzte Planspielsoftware funktioniert browser- und cloudbasiert **auf beliebigen PCs, Laptops oder Tablets,** das heißt:

- Eine lokale Installation der Anwendung ist nicht erforderlich.
- Es werden lediglich eine Internetverbindung sowie ein typischer Internetbrowser wie Google-Chrome, Safari, Firefox oder Microsoft Edge benötigt.

Das Planspiel lässt sich in der Höheren Berufsbildung flexibel einsetzen, zum Beispiel

- als Team- bzw. Gruppenarbeit, die über mehrere Termine **im Präsenzlehrgang** fortgeführt wird,
- als Team- bzw. Gruppenaufgabe, die die Teilnehmenden **via Cloudanbindung zu Hause** mit eigenen Desktop-PCs bzw. Laptops oder Tablets bearbeiten, um die erreichten Zwischenstände und Ergebnisse dann im Lehrgang miteinander zu analysieren,
- als **begleitende bzw. ergänzende Komponente** eines vollständig als E-Learning konzipierten Lehrgangs,
- als **eigenständiger Event,** bei dem die im Lehrgang vermittelten Kompetenzen beispielsweise einen Tag lang in der simulierten Praxis erprobt und trainiert werden können,
- als **besondere Form der Prüfungsvorbereitung,** um wesentliche Inhalte, übergreifende Zusammenhänge und Handlungskompetenzen noch einmal praxisnah und situationsbezogen zu trainieren.

2 Faktoren eines erfolgreichen Planspieleinsatzes auf einen Blick

- Spielen Sie zuerst das Planspiel selbst einmal in Ruhe. Wenn möglich, hospitieren Sie bei Kolleginnen oder Kollegen, die über Erfahrung in der Spielleitung verfügen, und / oder führen Sie das Planspiel zumindest beim ersten Mal zu zweit durch.
- Formulieren Sie **klare Kompetenzziele** für die Durchführung des Planspiels!
- Verknüpfen Sie das Planspiel möglichst eng mit den **Vorgaben des Rahmenplans.** Verzahnen Sie deshalb die Planspiel-Lernziele und -Lerninhalte mit denen des Rahmenplans.
- Von Anfang bis Ende: Binden Sie Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv ein, fördern Sie eine **aktive Mitarbeit** am Planspiel statt eines passiven Zuschauens und Abwartens.
- Zum Einstieg: Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer benötigen eine **Erklärung der Methode,** ihres Sinns und Nutzens, der angestrebten Ziele und thematischen Schwerpunkte.
- **Weniger ist mehr:** Reduzieren Sie die inhaltliche Komplexität, die das Planspiel potenziell bietet, bewusst auf wenige für Ihren Lehrgang wesentliche Lernschwerpunkte.
- Planen Sie **ausreichend Zeit** ein, um während des Spiels gesammelte Erfahrungen gemeinsam mit den Teilnehmenden zu reflektieren und die erzielten Ergebnisse der einzelnen Spielrunden systematisch zu analysieren sowie zu visualisieren.
- Behalten Sie den **Praxis-Transfer im Blick:** Fördern Sie die regelmäßige Reflexion der Teilnehmenden darüber, welche Erkenntnisse sich aus dem Einzelfall des Planspiels für das Allgemeine der Unternehmens- und Führungspraxis ableiten lassen.
- Übernehmen Sie als Dozentin bzw. Dozent die **Rolle eines Coaches,** lassen Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Lösungen entwickeln und reflektieren.
- Reichern Sie die Inhalte des Planspiels gezielt mit Zusatzinhalten entsprechend den Rahmenplanvorgaben an, um eine **möglichst vollständige Abdeckung der Prüfungsinhalte** zu erreichen.

3 Erfolgreiches Lernen und Lehren mit der Planspiel-methode

Theorie und Praxis optimal verzahnen

Ein virtuelles Unternehmen in einem simulierten Marktumfeld selbst zu führen und dabei betriebswirtschaftliche Zusammenhänge „spielerisch" kennenzulernen und in die Praxis zu übertragen – das ist das Besondere der Methode „Planspiel".

Im Planspiel versetzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Rolle von Führungskräften: Sie treffen unternehmerische Entscheidungen, erproben Vorgehensweisen, reflektieren diese im Team und erleben, wie sich der Erfolg ihres Unternehmens durch ihre Entscheidungen und ihr Handeln ändert.

Was in der Realität unmöglich ist, können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Planspiel erproben. Sie können zum Beispiel einzelne Phasen des Geschäftsprozesses wiederholen oder die Rahmendaten des Unternehmens bzw. des Geschäftsumfeldes gezielt verändern.

Dieses spielerische Lernen ermöglicht ihnen,

1. unternehmerische Zielkonflikte zu analysieren,
2. Zusammenhänge besser zu verstehen und
3. diese Erkenntnisse auf ihre (spätere) Berufspraxis zu übertragen.

„Learning by doing" heißt, den Teilnehmenden ein prozessorientiertes und praxisnahes Training in einem unternehmerischen „Schonraum" zu ermöglichen, in dem sie sich „ausprobieren" und auf die Praxis vorbereiten können.

Der methodische Kern: "Learning by doing"

Teamarbeit fördern

Soziale Kompetenzen trainieren.

Im Planspiel trainieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Teamwork. Denn die spielerische Interaktion, das Mit- oder auch Gegeneinander innerhalb des Teams generieren eigene persönliche Erfahrungen, die direkt im Planspiel oder bei der Nachbereitung reflektiert werden können. Auf diese Weise ermöglicht das Planspiel, ein tieferes Verständnis der komplexen Anforderungen an eine erfolgreiche Zusammenarbeit und die Bedeutung verbindlicher Regeln sowie gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung in Konfliktsituationen zu entwickeln.

„Die Gruppendynamik, die sich während eines Planspiels entwickelt, fördert die Sozialkompetenz - und die ‚Kreativen' sprühen bei der Ausarbeitung eines Marketingkonzepts vor Begeisterung."

Karina Römerscheid,
Pädagogische Lehrgangskoordinatorin, Weiterbildungsberatung, Oldenburgische IHK

Lernen mit Begeisterung und Spaß

Der besondere Erlebnischarakter des Planspiels bietet die Chance, noch mehr Abwechslung in den Lehrgang und das Lernen zu bringen. Die Planspielpraxis beweist immer wieder, wie viel Freude die Teilnehmerinnen und Teilnehmer daran haben, sich mit „ihrem" Unternehmen zu identifizieren, eigenständige Entscheidungen zu treffen und sich nicht zuletzt mit den anderen Teams zu messen. Im Spiel glänzen sie somit nicht „nur" mit Fachexpertise, sondern sind in einem hohen Maße auch emotional beteiligt. Eben diese Mischung motiviert und steigert den Lernerfolg.

Das Planspiel schafft Emotionen und hohe Identifikation mit der Aufgabe bzw. den Zielen.

Nicht zuletzt: **Auch für die Dozentinnen und Dozenten bietet das Planspiel eine Bereicherung ihres Methodenrepertoires,** mehr Abwechslung bei der Lehrgangsgestaltung und eine besondere Qualität der Rückkopplung mit den Teilnehmenden.

„Unsere Dozentinnen und Dozenten sind von der Methode Unternehmensplanspiele begeistert, weil es immer wieder Aha-Effekte gibt und die Teilnehmenden aktiv am Unterricht beteiligt sind."

Grit Vetter,
freie Trainerin, IHK-Bildungszentrum Dresden

„Als IHK-Lehrgangsverantwortliche überzeugen mich Unternehmensplanspiele, weil es keine bessere Möglichkeit gibt, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Die spielerische Komponente ist eine willkommene Abwechslung im Unterricht und das schnell ausbrechende Wettbewerbsfieber motiviert alle."

Karina Römerscheid,
Pädagogische Lehrgangskoordinatorin, Weiterbildungsberatung, Oldenburgische IHK

4 Erfolgskriterien für die Gestaltung von IHK-Lehrgängen mit Planspielen

Gute Vorbereitung zahlt sich aus

Das Planspiel bietet so viel Flexibilität, dass es **in vielen IHK-Zertifikatslehrgängen und Lehrgängen der Höheren Berufsbildung**, beispielsweise den Weiterbildungen zum Geprüften Wirtschaftsfachwirt/zur Geprüften Wirtschaftsfachwirtin, zum Geprüften Betriebswirt nach dem Berufsbildungsgesetz/zur Geprüften Betriebswirtin nach dem Berufsbildungsgesetz oder zum Geprüften Technischen Betriebswirt/zur Geprüften Technischen Betriebswirtin, hervorragend eingesetzt werden kann. Bei der Vorbereitung und Planung möglicher Ziele, Inhalte und Abläufe des Planspiels empfiehlt es sich daher, die mit dem Abschluss verbundenen Kompetenzen noch einmal vor Augen zu führen.

Schaffen Sie Zielklarheit – für sich selbst als Dozentin bzw. Dozent sowie für Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im Sinne eines erwachsenengerechten Lernens empfiehlt es sich, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Beginn mit der Idee des Planspiels als Methode zum Erlernen, Erproben und Vertiefen von Führungskompetenzen vertraut zu machen. Ziel ist, dass die Teilnehmenden verstehen, dass das Spiel nicht um seiner selbst willen gespielt wird, um am Ende zu gewinnen. Vielmehr geht es darum, sich die Vielschichtigkeit unternehmerischer Entscheidungen am Beispiel des eigenen Unternehmens zu vergegenwärtigen, dabei die komplexen Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Unternehmensbereichen zu reflektieren und die Notwendigkeit kommunikativer Kompetenzen und des Teamworks zu erleben.

Präzisieren Sie diese grundsätzlichen methodischen Ziele im nächsten Schritt inhaltlich:

- idealerweise im Dialog mit Ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern und abgestimmt auf deren Erwartungen an den Lehrgang bzw. auf ihre besonderen fachlichen Interessen und
- eng abgestimmt auf die fachspezifischen Themen des jeweiligen Lehrgangs, beispielsweise in den Bereichen Produktionssteuerung, Marketing oder Investitionsplanung.

Den Rahmenplan mit Leben füllen

In Lehrgängen der Höheren Berufsbildung kommt es zudem darauf an, dass Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer verstehen, wie sich die Inhalte und Ziele des Planspiels mit den im Rahmenplan vorgegebenen und somit **prüfungsrelevanten Inhalten und Zielen** decken.

TIPP

Der Rahmenplan verschafft Ihnen als Dozentin bzw. Dozent sowie Ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern Orientierung über die im Lehrgang zu vermittelnden Inhalte, Lernziele und fachlichen Schwerpunkte. Gleichen Sie diese „Leitplanken" deshalb mit Ihrer Planung des Planspiels ab und erläutern Sie auch Ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor dem Start, inwiefern das Planspiel und die Vorgaben des Rahmenplans miteinander korrespondieren sollen.

Auf diese Weise

- schaffen Sie eine noch höhere Akzeptanz der Methode Planspiel,
- stellen Sie sicher, dass das Planspiel sinnvoll in die Gesamtdurchführung des Lehrgangs integriert wird und
- können Sie das Planspiel als einen wertvollen Beitrag zur Prüfungsvorbereitung bzw. des Trainings handlungsorientierter Prüfungsaufgaben konzipieren.

Die optimale Verzahnung zwischen Planspiel und Rahmenplan gelingt Ihnen leicht, wenn Sie das Planspielunternehmen und die hier angelegten vielfältigen Geschäftsprozesse sowie Entscheidungsfelder bzw. -optionen selbst kennengelernt haben, das heißt: **Am besten spielen Sie zuerst einmal selbst das Planspiel!**

Ziele, Inhalte sowie Ablauf planen und: Selber spielen!

Teilnehmende aktivieren

Je besser es Ihnen gelingt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Methode und deren Ziele im Sinne eines erwachsenengerechten Lernens mittragen und deren Relevanz für ihre späteren beruflichen Kompetenzen verstehen, desto wirkungsvoller und erfolgreicher wird das Planspiel verlaufen.

TIPP

Planen Sie eine **regelmäßige gemeinsame Reflexion als Standortbestimmung** zu den Zielen, der Methode und der Vorgehensweise ein, beispielsweise jeweils am Ende einer Spielrunde oder bei Bedarf auch während einer Spielpause. Es ist wichtig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich stets darüber im Klaren sind, dass das Planspiel dem Erreichen der Lehrgangsziele dient.

Beim Start: Komplexität reduzieren, Schwerpunkte setzen

Durch die Vielzahl an Informationen zum Planspielunternehmen und den zu treffenden Entscheidungen besteht vor allem zu Beginn des Planspiels die Gefahr, dass Teilnehmenden sich überfordert fühlen. Übernehmen Sie, um diese Gefahr zu reduzieren, anfangs mehr Führung und achten Sie darauf, auch während der weiteren Spielperioden steuernd einzugreifen, wenn Teilnehmende die Zielsetzungen aus den Augen verlieren sollten.

TIPP

Setzen Sie vor allem am Anfang, aber auch bei den späteren Spielperioden bewusst inhaltliche Schwerpunkte und **fokussieren Sie das Planspiel** auf wenige Themenbereiche, auf deren Bearbeitung und Kennzahlen die Teilnehmenden sich konzentrieren sollen. Vergewissern Sie sich **gemeinsam mit den Teilnehmenden,** dass sich das Planspiel mit Blick auf diese Schwerpunkte noch „auf Kurs" befindet, und steuern Sie möglichen Verzettelungen der Teams aktiv entgegen.

Weniger ist mehr, gerade am Anfang. Behalten Sie die vereinbarten Ziele und Schwerpunkte im Blick.

Die gemeinsame Reflexion und Auswertung der Spielrunden erfolgt Schritt für Schritt entlang der einzelnen Entscheidungsbereiche im Planspiel. So erarbeiten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Laufe des Spiels ein umfassendes Gesamtverständnis der unternehmerischen Zusammenhänge wie z. B. Marktanteil und Technologieindex oder die Abhängigkeit des tatsächlichen Absatzes von äußeren Marktfaktoren.

Gemeinsame Wissensgrundlage schaffen

Damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Geschäftsprozesse bewusst steuern sowie Entscheidungen treffen und auswerten können, benötigen sie eine fachliche Wissensgrundlage. Diese sollte bei allen Teilnehmenden möglichst einheitlich sein.

TIPP

Bilden Sie Gruppen aus Expertinnen und Experten, in denen die Teilnehmenden sich zu kleinen Teams zusammenschließen und gemeinsam die wichtigsten Inhalte zu einem bestimmten Themenbereich erarbeiten, bspw. Marketing, Produktion oder Personal. Anschließend stellen die Fachteams die erarbeiteten Inhalte den anderen Teams in kurzen Präsentationen vor. So werden neben der Vorstellung der wichtigsten Kennzahlen ihres Bereichs auch mögliche **Schnittstellen zu den Themenbereichen** der anderen Gruppen erkennbar.

Gruppen aus Expertinnen und Experten helfen, eine einheitliche Wissensgrundlage zu schaffen.

Sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Beginn an mit den (ausgewählten) relevanten Kennzahlen vertraut und wissen, wer ihnen Know-how für bestimmte Unternehmensbereiche geben kann, hat dies einen weiteren positiven Nebeneffekt: Die Zusammenarbeit im Fachteam, das Beantworten der Fragen von anderen Teilnehmenden und das eigene Nachfragen bei weiteren Expertinnen und Experten fördern die Teamfähigkeit und die Bereitschaft bzw. den Willen zum „Wissens-Sharing".

Teilnehmende mit Inhalt und Bedienung vertraut machen

Vor dem eigentlichen Start des Spiels empfiehlt es sich außerdem, **die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Spieloberfläche der Software vertraut zu machen,** damit sie sich anschließend nur noch auf den Inhalt des Planspiels und nicht auf die Bedienung der Anwendung konzentrieren müssen. Dies kann beispielsweise geschehen, indem Sie Ihren Laptop oder Ihr Tablet per Beamer bzw. elektronisches Whiteboard an die Wand projizieren und die ersten Schritte der Bedienung dort schrittweise vorführen bzw. mit den Teams gemeinsam gehen.

Spielentscheidungen analysieren und auswerten

Wissenstransfer heißt, abstrahieren zu können.

Die Methode Planspiel ist umso erfolgreicher, desto besser es den Teilnehmenden gelingt, in jeder Spielrunde **den gedanklichen Schritt vom Einzelfall zum Allgemeinen** zu vollziehen. Sehen Sie deshalb für diesen wichtigen Transfer ausreichend Zeit vor, in der Spielentscheidungen und -verläufe reflektiert und ausgewertet werden können.

Nur mit ausreichend Zeit können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Voraussetzungen, Auswirkungen sowie Wechselbeziehungen und Vernetzungen ihrer unternehmerischen Entscheidungen sowie deren Bedingungsfaktoren genau analysieren und diese auf ihre Allgemeingültigkeit hin hinterfragen.

Die detaillierte Analyse der selbst erspielten Einzelfälle und der daraus abgeleiteten allgemeinen Schlussfolgerungen ist Voraussetzung für einen gelungenen Wissenstransfer in die Praxis.

Wissen aktiv erarbeiten: Teilnehmende in die Auswertung einbeziehen

Der Leitsatz für die Auswertungsphasen sollte sein, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Auswertungsergebnisse **selbstständig** erarbeiten, damit sie die Bedeutung ihrer Entscheidungen und die Konsequenzen von Fehlentscheidungen verstehen.

Ihre Rolle als Dozentin bzw. Dozent besteht eher darin zu coachen, das heißt: mehr zum selbstständigen Denken motivieren und nur wenige gezielte Anregungen bzw. Hilfestellungen zusteuern, als Ergebnisse vorwegnehmen oder Denkspielräume eingrenzen. Fördern und fordern Sie Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die „Komfortzone" eines passiven Zuschauens und „leichtverdaulichen Wissenskonsums" zu verlassen, indem Sie während der Spielphasen und bei der Auswertung gezielte Fragen wie die folgenden stellen:

- Welche Ziele sollten erreicht werden?
- Mit welchen Maßnahmen und Entscheidungen haben Sie versucht, diese Ziele zu erreichen?
- Sind die Ergebnisse zufriedenstellend oder hatten Sie andere Wirkungen erwartet?
- Warum wurden die Ergebnisse nicht erreicht oder übertroffen? Welche zusätzlichen Wirkungen haben sie gezeigt?

Für Abwechslung sorgen: Visualisierungen der Spielergebnisse variieren

Visualisieren fördert das Verständnis von Zusammenhängen.

Ob digital oder „klassisch" auf Papier – **die Visualisierung der Auswertungen der Spielperioden** sollte abwechslungsreich gestaltet sein. Die Auswahl der geeigneten Form richtet sich nach den darzustellenden Inhalten.

Lassen Sie die Teilnehmenden z. B. ein Balkendiagramm erstellen, um Unterschiede zwischen den konkurrierenden Unternehmen auf einen Blick erkennbar zu machen, empfehlen Sie für die Visualisierung eines Trends oder einer Entwicklung des eigenen Unternehmens ein Liniendiagramm usw. Für die meisten Menschen bleiben die entscheidenden Aussagen und Zusammenhänge hinter „nackten" Zahlen verborgen. Motivieren Sie deshalb die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Erstellung aussagefähiger Diagramme, Modelle, Grafiken usw.

Inhalte des Planspiels vervollständigen

Auch das Planspiel kann nicht alles: Das Unternehmensszenario deckt nur einen Teil der Inhalte des Rahmenplans bzw. Curriculums ab. Zur Vervollständigung müssen daher meist weitere Inhalte im Lehrgang bearbeitet werden. Nutzen Sie die Unternehmenssimulation, um diese zusätzlichen Inhalte ebenfalls hier anzuknüpfen, denn Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind gedanklich mit diesem Praxisbeispiel vertraut. Auch wenn sie nicht Gegenstand des eigentlichen Planspiels sind, können die Teilnehmenden die Zusatzinhalte z. B. in Gruppen mit anknüpfenden zusätzlichen Übungsaufgaben erarbeiten.

5 Tipps für reibungslose Planspielverläufe

Mögliche Probleme antizipieren

Unternehmenssimulationen sind dynamische Spiele, deren inhaltlicher und zeitlicher Verlauf nicht zu 100 Prozent vorhersehbar ist. Trotz guter Vorbereitung kann es im Spielverlauf zu Zeitverzögerungen und Verständnisproblemen kommen. Darum ist es empfehlenswert, vorab über mögliche Hindernisse nachzudenken und sich Strategien für das Verhalten in Problemfällen zurechtzulegen.

TIPP

Bereiten Sie für jede Planspielperiode einen **detaillierten, aber dennoch flexiblen Zeitplan** mit Pufferzeiten vor. Insbesondere für die Beantwortung von Fragen und die Vertiefung schwieriger Themengebiete sollten Sie ausreichend Zeit vorsehen.

Zeitplanung verschafft Ihnen Souveränität.

Ruhe bewahren bei unvorhersehbaren Ereignissen

Auch in Stresssituation ist von Dozentinnen und Dozenten ein souveränes Agieren gefordert, da sich Ratlosigkeit leicht auf die Teilnehmenden übertragen kann und die Konzentration dann rapide nachlässt. Bevor eine Situation aus dem Ruder läuft, halten Sie kurz inne und entscheiden Sie reflektiert, wie Sie die Gruppe wieder zum Thema zurückführen, auch wenn das Planspiel für den Moment nicht fortgesetzt werden kann.

Um Zeit für das Lösen von Komplikationen zu gewinnen, können Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beispielsweise auch mit vorbereiteten thematisch passenden Arbeitsaufträgen oder Aufgaben sinnvoll beschäftigen. Diese sollten möglichst selbstständig zu bearbeiten sein, damit Sie während dieser Zeit agieren können. Sammeln Sie für solche Situationen zum Beispiel aktuelle Geschehnisse in der Wirtschaft, durch die Sie zu den Aufgaben zusätzliche Praxisbezüge schaffen und den negativen Eindruck eines „Leerlaufs" vermeiden können.

TIPP zum Schluss

Besuchen Sie uns auf **www.ihk-planspiele.de**
Nehmen Sie Kontakt mit der DIHK-Bildungs-gGmbH auf,

- wenn Sie und/oder weitere Dozentinnen und Dozenten bzw. IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter an einem Workshop zum Kennenlernen des Planspiels interessiert sind.
- wenn Sie sich für ein IHK-Seminarleitungs-Training interessieren.

6 Leitfragen für Ihre optimale Vorbereitung

Folgende Fragen tragen dazu bei, dass Sie mit dem Einsatz des Planspiels einen vollen Erfolg erzielen:

- ✓ Welche vom Rahmenplan bzw. Curriculum vorgegebenen Lernziele und -inhalte kann und will ich mit dem Planspiel vermitteln?
- ✓ Welche prüfungsrelevanten Inhalte und Ziele muss ich darüber hinaus vermitteln?
- ✓ Habe ich Ideen, wie ich diese zusätzlichen Inhalte möglichst an die bestehende Unternehmenssimulation anknüpfen kann?
- ✓ Habe ich zusätzliche Übungen, Texte, Grafiken, Aufgaben usw. zur Hand, um die Verzahnung der Lerninhalte mit dem Planspiel zu festigen?
- ✓ Habe ich mich vergewissert, über welche Wissensvoraussetzungen die Teilnehmden verfügen sollten, damit sie das Planspiel sinnvoll spielen können?
- ✓ Welche Voraussetzungen liegen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern tatsächlich vor?
- ✓ Durch welche zusätzlichen Lernangebote bzw. Lernaufgaben kann ich die Teilnehmende dazu führen, dass sie die erforderlichen Voraussetzungen effizient und zeitnah für den Start des Planspiels erarbeiten?
- ✓ An welcher Stelle des Lehrgangs starte ich mit dem Planspiel und über wie viele Spielperioden setze ich es fort?
- ✓ Habe ich mir Gedanken gemacht, wie ich das Planspiel im Lehrgang präsentiere und die Teilnehmenden für die Methode und ihre Vorteile begeistern kann?
- ✓ Kann ich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Zielformulierung aktiv mit einbeziehen? Dieses geschieht durch Fragen wie:
  - ✓ Mit welchen beruflichen Erwartungen kommen Sie in den Lehrgang?
  - ✓ Was sind Ihre persönlichen Lern- und Kompetenzziele?
  - ✓ Welche Themen sind für Sie besonders interessant und relevant?
  - ✓ Wo haben Sie nach Ihrer Selbsteinschätzung Wissenslücken?
- ✓ Welche Schwerpunkte setze ich zum Einstieg und bei den geplanten weiteren Spielperioden?
- ✓ Bin ich darauf vorbereitet, die Teilnehmenden in den Auswertungsphasen mit Blick auf die Inhalte, die Lernziele und den Praxis-Transfer zu führen – ohne ihnen das Selberdenken abzunehmen?

- ✓ Habe ich ein Repertoire, um die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufrechtzuerhalten und ihre aktive Beteiligung zu fördern?
- ✓ Mit welchen Methoden und wann integriere ich Lernphasen zum Aufbau zusätzlichen Wissens, z. B. durch den Einsatz der Methode „Flipped Classroom" oder Gruppen- bzw. Tandem-Arbeiten?
- ✓ Habe ich geeignete Übungsaufgaben vorbereitet, um die Inhalte zu vertiefen und den Transfer zu fördern?
- ✓ Welche dieser Aufgaben eignen sich, um ggf. Problemsituationen zu überbrücken?

Probieren Sie es aus!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Spaß und Erfolg mit der Methode Planspiel.
Learning by doing: Einfach tun!

„Unsere Dozentinnen und Dozenten sind von der Methode Unternehmensplanspiele begeistert, weil viel zu oft die Methodik des Vortrages gewählt werden muss und hier eine völlig neue Lernform den Unterricht belebt."

Angela Kletzsch, Dozentin und Lehrgangsleiterin,
IHK-Bildungszentrum Dresden

Kontakt

Interesse geweckt?

Bitte sprechen Sie mit Ihrer regionalen IHK-Lehrgangsorganisatorin bzw. Ihrem regionalen IHK-Lehrgangsorganisator.

Sie wünschen sich **mehr Informationen** zu Unternehmensplanspielen? Bitte wenden Sie sich an das Planspiel-Team der DIHK-Bildungs-gGmbH, wir beraten Sie gerne.

Ansprechpartnerin
Jutta Verhoog, Telefon 0228 6205-296

E-Mail
planspiele@wb.dihk.de

Internet
www.dihk-bildungs-gmbh.de
> Weiterbildung > Lernmaterialien > Planspiele

Shop
www.dihk-bildung.shop

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH